

Die Kausalität bleibt immer innerhalb des Modells. (!)

Das was man uns da dauernd zeigt und erklärt ist die sog. Proteinsynthese der Zelle. (Protein = Eiweiß) Und die Begriffe Ribosom, DNS, RNS, Virus sollen uns vermutlich hauptsächlich beeindrucken und verwirren. Eine lebendige menschliche Zelle bei der Arbeit zu beobachten ist doch gar nicht möglich.

Dies dem Publikum zu verschweigen, ist m.E. die zentrale Lebenslüge der modernen (Molekularbiologie und) Medizin:

Seit den fünfziger Jahren untersucht man Darmbakterien, die sog. Koli-Bakterien (und schließt von diesen einfach mal auf die menschliche Zelle).

Die medizinische Forschung untersucht tatsächlich lediglich Darmbakterien, erweckt aber den Eindruck man erforsche tatsächlich menschliche Zellen.

Gleichzeitig verständigte man sich darauf, Viren mit den makromolekularen Nucleoproteinen gleichzusetzen.

Das was die Zelle da produziert ist also seitdem angeblich:

manchmal ein ganz normales und nützliches Eiweiß  
und manchmal ein toxischer Virus. ?!!

Vor allem aber ist es wirklich absurd einfach mal so zu tun, als hätten die Forschungen an Koli-Bakterien irgendetwas mit menschlichen Zellen zu tun. Seitdem wird jedenfalls gründlich beobachtet und es werden hübsche Graphiken produziert, in der Hoffnung damit eine Zell-Realität konstituieren zu können. Dabei sind es nur phantasievolle Modelle und hübsche Theorien und ausgedachte Graphiken. Die Wissenschaftler glauben (!) dass Menschen genauso funktionieren wie Darmbakterien. Der „Code“ sei angeblich „mit großer Wahrscheinlichkeit universell“.

Das Modell der Proteinsynthese, das wir lernen und lehren ist also in Wirklichkeit tatsächlich nur ein hypothetisches Modell.

Ein Modell, das man sich in den 50iger Jahren ausgedacht hat.

Aber selbst die Kolibakterien verraten uns ihr Geheimnis nicht. Das erfährt man aber nur zwischen den Zeilen. Wörtlich:

"Was im elektronenmikroskopischen Bild nicht jedes mal deutlich zu erkennen ist, gibt das Schema wieder."

Und dann folgt eine Beschreibung mit Kopf, Schwanz und Spikes.

"Im Kopf ist die DNS untergebracht." (95)

*Man beachte:*

***Es ist im Elektronen-Mikroskop gar NICHT zu sehen. Sondern nur im Schema***

Diese DNS wird übrigens freigesetzt, indem die Kolibakterien mit destilliertem Wasser geschockt werden, nachdem sie sich lange in einer salzhaltigen Kulturlösung sehr wohl gefühlt hatten. Und:

"mit sehr subtilen Kniffen gelingt es, die ausgebreitete DNS auf eine Art Film zu kleben und unter dem Elektronenmikroskop zu photographieren." (98)

Das alles sagt überhaupt nichts aus über die menschliche Zelle.

Den Wissenschaftlern scheint nicht klar zu sein, dass eine „mit subtilen Kniffen“ „auf eine Art Film“ geklebte Zelle ziemlich tot sein dürfte.

Diese nat. wiss. Naivität ist wirklich erstaunlich.

Es sind wirklich kühne Behauptungen, die dieses Modell zusammen halten. Und nur mit einer kühnen Behauptung kann man sich dann auch die sog. (imaginären) Viren in das Modell hineindenken.

Ein Virus kann man nicht sehen. Es ist so klein, dass in einen Kubik-Millimeter

100 000 000 000 000 Viren hineinpassen würden. (95)

Die Größe eines Virus beträgt also:

0,000 000 000 000 001 Millimeter:

(Ja, Nee is' klar. Kein Wunder also, dass noch niemals jemand eines gesehen hat.

Und da soll man jetzt ganz einfach ein Spike-Protein drauf kleben können.?)

Was ist ein Virus laut Definition.?

Nobelpreisträger Andre Lwoff:

"a virus is a virus".

Und das heißt nach Hans Joachim Bogen:

"daß eine Definition .. noch nicht klar gegeben werden kann,  
daß aber .. eine Definition beinahe überflüssig" ist. (92) (!)

Dieses Buch, das ich durchgearbeitet habe (H.J. Bogen, Knauts Buch der modernen Biologie) ist zwar aus den 70iger Jahren, und vielleicht haben sie jetzt eine bessere Definition des Virus, aber trotzdem ist das Ganze m.E. immer noch eine phantasievolle aber rein imaginäre Theorie.

Was genau macht uns also krank.?:

Blicken wir mal ins Standardwerk der Kinderärzte, in das:

„Handbuch der Dt. Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie“. (Thieme 2009)

Da erfahren wir schon mal die Unerfreulichkeit, dass Impfstoffe nämlich (dubiose Adjuvantien, Lösungsmittel, Phosphate, Stabilisatoren und auch) das Konservierungsmittel **Formaldehyd** (!) enthalten. Formaldehyd gilt als krebserregend und wird in Möbeln und Spanplatten als höchst problematisch betrachtet. Das spritzen wir aber trotzdem gerne in das Blut unserer Kinder? Früher spritzte man sogar Quecksilber. Das lesen wir in diesem Handbuch.

Apropos Quecksilber. Wir lesen, dass Polio (Kinderlähmung) eine sog. „Zivilisationskrankheit“ ist. Frage: Warum also gibt es Polio erst seit dem 20. Jhd.? Also wohl ungefähr erst seitdem man den Kindern Quecksilber spritzte.?

Der sog. „Psychembel“ ist das nützlichste Handbuch der Mediziner.

Da stehen die Dinge drin, die die Ärzte tatsächlich wissen (oder zumindest wissen sollten). Und da lesen wir:

Viren (Gift, Schleim) enthalten DNA oder RNA aber kein Enzym.  
(Viren können also nicht ohne die Zelle wachsen.)

Und wie wirken Viren.?

Wie bewirken sie eine Infektion.?

Die „Virus-Replikation“ kann laut Psychembel die folgenden vier völlig verschiedenen Ergebnisse haben: (1. Zelltod, 3. Krebs, 4.) Das Erbgut des Virus wird in die Zelle eingebunden und so vererbt,  
(2.) die „infizierte Zelle produziert Virusmenge“.

Es ist also die Zelle, die den „Virus“ produziert. (!??)

Es ist also nicht der von außen kommende Virus,  
der sich selbstständig vermehrt. (!)

Abgesehen davon, dass es mindestens irreführend ist, die Aktivität als „Viren-Replikation“ zu bezeichnen (Replik=Antwort), ist damit das Prinzip einer Infektion noch überhaupt nicht erklärt.

Die Viren können sich jedenfalls nicht eigenständig vermehren.?

Sondern der menschliche Körper würde demnach (angeregt von der Bekanntschaft mit dem Virus?) (nach Gutdünken?) entweder Erbgut einbinden, oder Krebs verursachen, oder die Zelle töten, oder die Zelle anregen, neue Viren zu produzieren.? (!??) (!??)

Hab ich das missverstanden.? Nee, wirklich wahr:

„Rund 50% unseres Erbguts stammen von Viren.“

Das sagt uns auch Prof. Karin Mölling. Sie ist „der Christian Drosten der Schweiz.“ Ihr Buch über Viren heißt: „Supermacht des Lebens“. Und um die Verwirrung komplett zu machen: „Viren schützen auch vor Infektionen.“ (Zeitschrift 22/2020, S. 37)

Jetzt las ich gerade im „Dt. Ärzteblatt“ (6/2020, S. B224), dass damals 60% bzw. 70% der Infektionen mit SARS und MERS „nosokomial“ also im Krankenhaus (!) verursacht worden sind.

Das passt natürlich wunderbar zu dem Krankheitsverlauf, den Sie in Ihrem Artikel schildern. Der Amerikaner kommt mit „Übelkeit und Erbrechen“, „Fieber, Husten und Herzrasen“ in die Notaufnahme und „entwickelt“ dann erst im Krankenhaus eine „schwere Lungenentzündung“. Die Ärzte geben ihm REMDESIVIR, (ein Ebola-Medikament, das man gegen Ebola entwickelt hat und auch bis 2019 erfolglos gegen Ebola angewendet hatte, bevor man es aufgab) und dann folgt „eine erstaunliche Genesung“.

Lustig, dass also erstaunlicherweise Corona und Ebola (!) angeblich offensichtlich ungefähr dasselbe ist, zumindest was die medikamentöse Behandlung betrifft. Auch Malaria (!) und SARS scheint ungefähr dasselbe zu sein. Das Malaria-Medikament CHLOROQUIN, „zeigte 2003 gegen das erste Sars-Virus gute Effekte“.

Wie gefährlich ist also Corona wirklich.? Es gibt: „bei den meisten Infizierten nur eine leichte Erkrankung“. Aber „weltweit liegen Hunderte Menschen mit einer schweren Lungenentzündung auf den Intensivstationen.“

Die Gefahr droht also von der Lungenentzündung und nicht von dem Virus selbst. Die Wissenschaftler sollten also lieber mal erforschen wie Lungenentzündungen entstehen und wie man sie heilt. Und warum so erstaunlich viele „nosokomial“ also erst im Krankenhaus entstehen.

Die Lunge ist übrigens kein aseptischer Raum, da tummeln sich u.a. viele Bakterien. Und meine 87jährige Mutter hatte auch eine schwere Lungenentzündung und die Ärzte hatten sie bereits aufgegeben und wollten sie einschläfern. Zu Hause haben wir sie mit (einem Sauerstoffgerät und mit) Ruhe und liebevoller Zuwendung relativ schnell wieder gesund bekommen.

Krankheit ist ein ebenso komplexes Problem wie der Mensch selbst.  
Und oft ist liebevolle Zuwendung wirkungsvoller als med.-techn. Expertentum.